



An den beiden Rampen ist die Spirale bereits montiert – ebenso ist an der Unterseite der Betonplatten bereits die Farbgestaltung zu erkennen, die sich später auch auf der Lauffläche wiederfinden wird.

Fotos Pfeifle (2), dpa

# Ein technisches Unikat

Die Rehberger-Brücke in Oberhausen nimmt Form an / Eröffnung hängt vom Wetter ab

**OBERHAUSEN.** Am Anfang stand ein ehrgeiziger künstlerischer Entwurf. Aus einer schnöden Brücke für Fußgänger und Radfahrer entwickelte der Künstler Tobias Rehberger die begehbare Skulptur mit dem Namen „Slinky Springs to Fame“. Die Umsetzung bereitete vielen Ingenieuren Kopfzerbrechen – nun nähert sich das Projekt der Zielgeraden.

Die auffällige Brücke über dem Rhein-Herne-Kanal, die das Schloss Oberhausen und den Kaisergarten mit der Emscherinsel verbindet, ist noch Teil der Ausstellung „Emscherkunst.2010“.

## Fest zur Eröffnung

Pünktlich zur Freiluftsaison, also gegen April/Mai, soll der 406 Meter lange und 2,5 Meter breite Nachzügler voraussichtlich eröffnet werden – mit einem großen Fest. Aktuell sind die Spiralen auf den Rampen fertig montiert, das Geländer ist angebracht, ebenso die auf der Unterseite bunt bemalten Betonplatten.

Die endgültige Fertigstellung werde maßgeblich vom Wetter abhängen, berichtet



Der Blick durch die Spiralen.



Rehbergers Entwurf.

Udo Peters, Ingenieur der EmscherGenossenschaft. Der Tartanbelag auf der Lauffläche, der ebenfalls farbig gestaltet wird, könne erst aufgebracht werden, wenn es über drei bis vier Wochen konstant zehn Grad warm sei.

Mehrfach musste die Freigabe der Brücke verschoben werden – zu groß waren die technischen und logistischen Herausforderungen, als dass ein paar Monate Bauzeit ausgereicht hätten. „Die Brücke ist ein technisches Unikat, das

es so woanders nicht gibt“, erklärt Peters. „Da ist es nicht mit ein paar Fertigteilen aus dem Baumarkt getan. Alle Beteiligten haben Neuland betreten, viele Elemente mussten speziell hierfür konstruiert werden.“

Die von Rehberger gewünschte Leichtigkeit wurde mit einer Spannband-Konstruktion realisiert, um sie herum windet sich ein Markenzeichen der Brücke: die sieben Kilometer lange, schwindende Spirale.

Wie bei dem bekannten Spiralen-Spielzeug „Slinky“, sollen die Aluminium-Bänder die Illusion einer wilden, ungeordneten Spirale erzeugen. Die Verschiebungen wurden am Computer simuliert – anschließend nummerierte man die rund 1400 Einzelteile in ihrer späteren Anordnung durch. „Es wurden sogar extra Transportwagen entwickelt, auf denen die Teile in der Reihenfolge liegen, wie sie montiert werden“, beschreibt Peters. Nur ein Beispiel für die besonderen Anforderungen, die diese außergewöhnliche Brücke an ihre Macher stellte.

## Zweifel

Schon jetzt pilgern viele Besucher zur Baustelle und machen sich selbst ein Bild von den Fortschritten. „Viele haben gezweifelt, ob es wirklich so wie geplant aussehen kann“, erklärt Udo Peters. „Jetzt ist es für jeden sichtbar, dass es tatsächlich zu machen ist.“

Katharina Pfeifle

## Bei uns im Internet:

**Mehr Bilder** von den Bauarbeiten an der Rehberger-Brücke.